

PROGRAMM VERSÖHNUNGSKIRCHE

.....
März bis Dezember 2025



**Evangelische
Versöhnungskirche**

in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr. Bringen Sie bitte für eine Führung zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Wir freuen uns über Spenden (vgl. Bankverbindung auf der Rückseite). Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.



Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 Uhr bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel täglich von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.versoehnungskirche-dachau.de finden sich unter „Die Versöhnungskirche“ Informationen, auch auf Polnisch, Niederländisch, Französisch, Italienisch und Englisch. Auf unserem YouTube-Kanal laden Sie kurze Videos zu einem „virtuellen Rundgang“ durch die Versöhnungskirche ein. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Diakon Frank Schleicher. Gestaltung: Christian Topp, München. Titelfoto: Christian Topp



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Foto ist kurz vor dem Gedenkakt zum 80. Jahrestag der Befreiung am 27. Januar in der KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau aufgenommen. Dr. med. Leon Weintraub (99), der gleich als Zeitzeuge eine der Reden halten wird, begrüßt im Zelt, das über dem Torhaus von Birkenau steht, Familienangehörige und Bekannte, so auch den Pfarrer unserer Versöhnungskirche.

Der Shoah-Überlebende war so freundlich, uns die deutsche Fassung seiner aufrüttelnden Rede zu übermitteln:
Ich appelliere an alle Menschen guten Willens, vor allem an die jungen Menschen: Seid sensibel für alle Erscheinungsformen von Intoleranz, Abneigung gegen Andersdenkende, sei es wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Orientierung. ... Ich wiederhole: Seien Sie aufmerksam und wachsam. ... Ich bitte alle, ihre Anstrengungen zu vervielfachen, um den Ansichten entgegenzutreten ... Ich versichere Ihnen, dass, wenn ich als Frauenarzt eine Operation durchführe, unabhängig von der Hautfarbe der Patientin, das Gewebe darunter bei allen identisch ist. ... Das Gedenken an den Jahrestag der Befreiung von Auschwitz ist sowohl eine Erinnerung an die unmenschliche Behandlung von Menschen als auch eine Warnung vor der immer lauter werdenden Bewegung der radikalen und antidemokratischen Rechten.

In diesem Sinne verstehen wir unsere Angebote 80 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau und Europas von der NS-Gewaltherrschaft. Besonders dankbar sind wir für die Mitwirkung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie von Nachkommen von NS-Verfolgten, die der Versöhnungskirche seit der Grundsteinlegung vor 60 Jahren verbunden sind.

Mit Dank für alle Unterstützung und in der Hoffnung auf interessante Gespräche und persönliche Begegnungen – und Gottes gutes Geleit

Björn Mensing
 Björn Mensing
 Pfarrer

Frank Schleicher
 Frank Schleicher
 Diakon



16. März 2025 | 15 Uhr | SONNTAG

Oh Freedom!

KONZERTANDACHT MIT AFRODEUTSCHER MUSIK ZUR INTERNATIONALEN WOCHE GEGEN RASSISMUS

Friedenskirche, Herzog-Albrecht-Straße 19, Dachau

Unter dem Motto „Oh Freedom! – The World needs Love“ (Oh Freiheit! – Die Welt braucht Liebe) gestalten bekannte afrodeutsche Musikerinnen und Musiker gemeinsam mit Pfarrer Björn Mensing und der jungen Sozialpädagogin Anika Mensing die Konzertandacht: Wally und Ami Warning (Vater und Tochter mit Wurzeln in der Karibik, München, siehe Foto), Kokonelle (junge Sängerin und Aktivistin mit Wurzeln im Kongo, München) und Simon Sugaray Son (Gospelsänger mit afroamerikanischen Wurzeln, Dachau).

Zur Internationalen Woche gegen Rassismus erinnern wir an die rassistische Diskriminierung und Verfolgung von Schwarzen Menschen in der NS-Zeit, auch im KZ Dachau, und seit 1945 in Deutschland. Es geht aber ebenso um afrodeutsches Empowerment. Musik ist dabei ein wichtiges Medium. Schon in der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung spielten Lieder wie „Oh Freedom“ eine zentrale Rolle. Viele Afrodeutsche schätzen den Song „The World needs Love“ von Wally Warning. Der Musiker reflektiert darin seine Erfahrungen als junger Einwanderer aus der Karibik in der europäischen Mehrheitsgesellschaft.

Eintritt frei, Spenden für afrodeutsche Projekte erbeten.

Die Konzertandacht war zunächst für die Versöhnungskirche angekündigt, findet aber wegen des starken Publikumsinteresses in der größeren Friedenskirche statt, etwa 10 Minuten Fußweg vom Bahnhof Dachau.

Kooperation: Evangelisch-Lutherische Friedenskirche Dachau

22. März 2025 | 16 Uhr | SAMSTAG

Namen statt Nummern

PRÄSENTATION VON NEUEN GEDÄCHTNISBUCH-BIOGRAPHIEN

Kloster Karmel, Alte Römerstraße 91, Dachau

Zum 92. Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau laden die Versöhnungskirche und die anderen Träger des Gedächtnisbuch-Projekts zur Präsentation der neuen Biographien ein. Ehrenamtliche, unter ihnen Schüler*innen der Otfried-Preußler-Schule Stephanskirchen, porträtieren den polnischen Abiturienten Kazimierz Wawrzyniak, den österreichischen Mechaniker Josef Finster, den deutschen Ingenieur und Lehrer Max Fried, den tschechischen Pfarrer Eugen Zelený, den deutschen Sinto-Musiker Franz Gory Kaufmann und andere NS-Verfolgte.

4. April 2025 | 17 Uhr | FREITAG

45 Jahre Hungerstreik von Sinti in der KZ-Gedenkstätte Dachau

GOTTESDIENST UND EMPFANG

Versöhnungskirche

Die Sinti und Roma erlebten in Deutschland nach 1945 weiter rassistische Ausgrenzung und die Weigerung, ihre NS-Verfolgung als Völkermord anzuerkennen. Ab dem 4. April 1980 machten elf deutsche Sinti, unter ihnen KZ-Überlebende, mit einem Hungerstreik in der KZ-Gedenkstätte Dachau auf diese Situation aufmerksam, mit Quartier in der Versöhnungskirche. Der Streik gehört zu den wichtigen Ereignissen in der Anfangsphase der Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma.

Zum 45. Jahrestag kehrt Romani Rose, 1980 der Sprecher der Streikenden und seit 1982 Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, nochmals an den Ort zurück und spricht als Zeitzeuge. Die Predigt hält der bayerische Landesbischof Christian Kopp. An der Gestaltung beteiligt sich neben Kirchenrat Björn Mensing das bundesweite „Netzwerk Sinti Roma Kirchen“. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt das Evang.-Luth. Dekanat München zu einem Empfang im Gesprächsraum der Versöhnungskirche ein. Um Anmeldung wird bis zum 25. März im Büro der Versöhnungskirche gebeten.

Bitte beachten Sie, dass die KZ-Gedenkstätte um 17 Uhr schließt. Bis dahin erreichen Sie die Versöhnungskirche über alle Zugänge zur Gedenkstätte. Später ist nur noch der Zugang über das Kloster Karmel, Alte Römerstraße 91, geöffnet.

.....
5. April 2025 | 15 Uhr | SAMSTAG

„Sippenhaft“ im KZ Dachau

GEDENKFEIER MIT ZEITZEUGEN 80 JAHRE NACH DER EINLIEFERUNG
 VON ANGEHÖRIGEN VON NS-GEGNERN

Versöhnungskirche

In der Nacht vom 8. zum 9. April 1945 trafen vom KZ Flossenbürg kommend mehrere Wittelsbacher im KZ Dachau ein – in der Nacht vom 16. zum 17. April 1945 dann zahlreiche Familienmitglieder aus dem Umfeld des 20. Juli 1944 und von anderen Widerstandskämpfern von Schönberg (Niederbayern) aus. Um den 26. April 1945 wurden die sogenannten „Sippenhäftlinge“ als Geiseln der SS in Richtung Alpen weitertransportiert, wo sie einige Tage später befreit wurden.

Für eine Mitwirkung konnte Valerie Riedesel Freifrau zu Eisenbach gewonnen werden, Enkeltochter des Widerstandskämpfers César von Hofacker und Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung 20. Juli 1944. Sie liest aus den Erinnerungen ihrer Mutter Anna-Luise von Hofacker, die als Jugendliche unter den „Sippenhäftlingen“ war. Als Ehrengäste haben Franz Herzog von Bayern und Achim Baron von Kutzschenbach (Enkel von General Friedrich Paulus, der 1943 in Stalingrad kapitulierte und in sowjetischer Kriegsgefangenschaft zum Widerstand gegen Hitler aufrief) zugesagt, die als Kinder in „Sippenhaft“ waren. Zudem nehmen Nachkommen von „Sippenhäftlingen“ aus den Familien Stauffenberg und Goerdeler an der von Kirchenrat Dr. Björn Mensing gestalteten Gedenkfeier teil.

Kooperation: Stiftung 20. Juli 1944

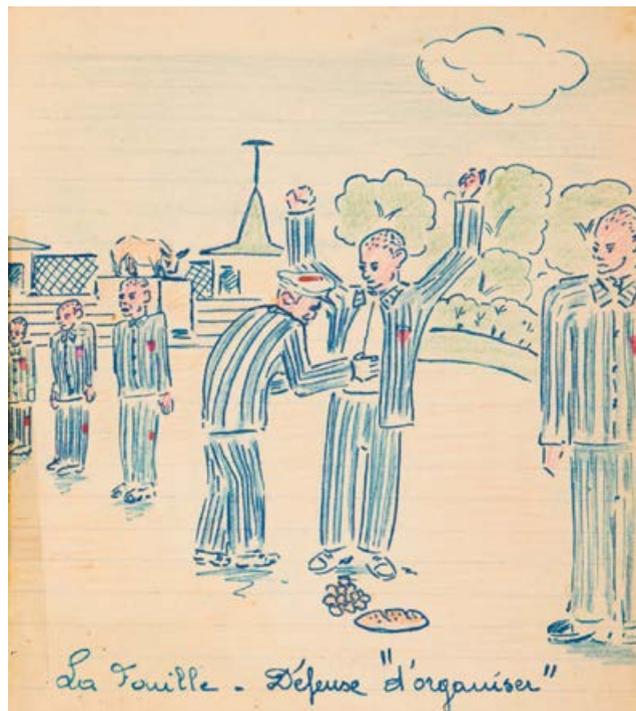
.....
6. April 2025 | 10 Uhr | SONNTAG

Vor 80 Jahren: Mord an Dietrich Bonhoeffer

BR-FERNSEHGOTTESDIENST

KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Ab dem 6. April 1945 war Dietrich Bonhoeffer gemeinsam mit anderen „Sonderhäftlingen“ und „Sippenhäftlingen“ im Schulhaus von Schönberg (Niederbayern) interniert. Am 8. April konnte er den Mithäftlingen noch eine Andacht halten, bevor er ins KZ Flossenbürg gebracht und nach Eilverfahren und Todesurteil durch ein SS-Gericht am Morgen des 9. April erhängt wurde. Im Gottesdienst zum Bonhoeffer-Zitat „grenzenlos hoffen“ erinnert Landesbischof Christian Kopp gemeinsam mit Jugendlichen an Dietrich Bonhoeffer. Wir laden dazu ein, den live übertragenen Gottesdienst zu Hause am Bildschirm mitzufeiern. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen in Flossenbürg: www.grenzenloshoffen.de



.....
 Unter der Zeichnung steht: Die Durchsuchung – „Organisieren“ verboten. Sie zeigt den Appellplatz vor der Tierzuchtthalle. Ein Häftling wird von einem dafür eingeteilten Mithäftling kontrolliert, der dabei hineingeschmuggelte, „organisierte“ Lebensmittel findet. Zeichner: anonym

.....
8. April 2025 | 19.30 Uhr | DIENSTAG

Souvenirs de captivité

VORTRAG ZUR AUSSTELLUNG MIT ZEICHNUNGEN
 AUS DEM KZ-AUSSENLAGER KEMPTEN

Versöhnungskirche

Vom 21. März bis zum 26. Juni zeigt die Versöhnungskirche erstmals in Dachau diese Zeichnungen. Der französische Häftling Paul Wernet ließ während seiner Haft im KZ-Außenlager Kempten Episoden des Lageralltags von einem Mithäftling zeichnen. Die Zeichnungen sind 1944/1945 unter dem unmittelbaren Eindruck der Geschehnisse entstanden. Die einzelnen Bilder bieten einen authentischen Blick auf den KZ-Alltag.

Im Vortrag beschreibt und analysiert Markus Naumann, Historiker und Vorsitzender des Heimatvereins Kempten, anhand der Zeichnungen zum einen die Lebenswelt der Häftlinge in Kempten. Zum anderen erzählt er die Geschichte des Außenlagers Kempten-Tierzuchtthalle, die das Dachauer KZ-System in die Stadt Kempten brachte.

18. April 2025 | 15 Uhr | KARFREITAG

Gottesdienst zur Todesstunde Jesu

MIT DER ERINNERUNG AN JAROSLAV ŠIMSA

Versöhnungskirche

Jaroslav Šimsa war seit 1929 leitender Sekretär der Prager YMCA (CVJM), ein unermüdlicher Organisator der christlichen Studentenbewegung, ein weltoffener evangelischer Christ. Nach der deutschen Besetzung engagierte er sich im Widerstand, wird denunziert, verhaftet und von der Gestapo misshandelt. Bei einem Prozess vor dem „Volksgerichtshof“ 1943 wird er zwar freigesprochen, kommt aber trotzdem ins KZ Dachau in „Schutzhaft“. Hier verfasst er heimlich Schriften, die Maria Seidenberger aus Hebertshausen aus dem KZ schmuggeln kann. Im Februar 1945 erliegt er einer Flecktyphus-Infektion.

Gestaltung des Abendmahlsgottesdienst: Diakon Frank Schleicher

3. Mai 2025 | SAMSTAG

Gedenkfeier zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

16.30 Uhr, Gedenkort Schießplatz Hebertshausen, Freisinger Straße 124

Am 2. Mai 2014 wurde der neu gestaltete Gedenkort am ehemaligen SS-Schießplatz Hebertshausen eröffnet. Dort wird an die mehr als 4.000 sowjetischen Kriegsgefangenen erinnert, die von Dachauer SS-Männern bei Massenerschießungen ermordet wurden. Die Lagergemeinschaft Dachau erinnert mit Kooperationspartnern an diese und alle weiteren Opfer des Konzentrationslagers Dachau.

Gedenkfeier für die Opfer des Todesmarsches

18 Uhr, Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung das Lagers Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt.

Zum Gedenken an diese Opfer sprechen Abba Naor (Zeitzeuge, angefragt), Andrzej Kacorzyk (stellv. Direktor der KZ-Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und Direktor des Internationalen Bildungszentrums über Auschwitz und den Holocaust), der Dachauer Oberbürgermeister Florian Hartmann und Noémie Hernandez-Bernard (Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste an der Versöhnungskirche). Musikalische Gestaltung: Florian Ewald (Klarinette) und Zarko Mrdjanov (Gitarre).

Veranstalter: Dachauer Initiative Mahnmal Todesmarsch

4. Mai 2025 | SONNTAG

Gedenken zum 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

9.15–10.15 Uhr Ökumenischer Gedenkgottesdienst im Kloster Karmel, gestaltet von der Griechisch-Orthodoxen Metropolie, der Katholischen Seelsorge, dem Karmel und der Evangelischen Versöhnungskirche, mit Archimandrit Petros Klitsch (Bischöflicher Vikar in Bayern), Landesbischof Christian Kopp, Erzbischof Reinhard Kardinal Marx und Regionalbischof Thomas Prieto Peral sowie Pastoralreferentin Judith Einsiedel, Pfarrer Björn Mensing und Diakon Frank Schleicher.

Planen Sie bitte ausreichend Zeit für die Anreise und die Sicherheitskontrollen ein, die auch für die Gäste des Gottesdienstes gelten. Nähere Informationen ab April auf unserer Website.

9.45–10.30 Uhr Jüdische Gedenkfeier an der Jüdischen Gedenkstätte

10.45 Uhr Befreiungsfeier des Comité International de Dachau in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Beginn am Krematorium (Teilnahme in den geschlossenen Veranstaltungszelten am Krematorium und auf dem Appellplatz nur für geladene Gäste, Übertragung auf eine Leinwand auf dem Appellplatz sowie im BR-Fernsehen)

Im Anschluss „Tag der Begegnung“ mit KZ-Überlebenden und ihren Familien in einem Zelt neben der KZ-Gedenkstätte (heuer aus Sicherheitsgründen leider nur für geladene Gäste).

10. Mai 2025 | 10–18 Uhr | SAMSTAG

München liest – aus verbrannten Büchern

Königsplatz, München

Am 92. Jahrestag der Bücherverbrennung mit Diakon Frank Schleicher und vielen anderen Leser*innen.

Veranstalter: Institut für Kunst und Forschung, Wolfram P. Kastner





11. Mai 2025 | 11 Uhr | SONNTAG

60 Jahre Grundsteinlegung der Versöhnungskirche – 80 Jahre Befreiung von der NS-Herrschaft

GOTTESDIENST UND EMPFANG

Versöhnungskirche

Am 8. Mai 1965, dem 20. Jahrestag der deutschen Kapitulation, die das Ende der NS-Gewaltherrschaft besiegelte, fand die Grundsteinlegung der Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau statt. Zum Gottesdienst waren zahlreiche überlebende Häftlinge und Vertreter aus Staat, Gesellschaft und Religionsgemeinschaften aus mehreren Ländern nach Dachau gekommen. Zum 60. Jahrestag wird an die Entstehungsgeschichte der Versöhnungskirche erinnert.

Im Gottesdienst und beim Empfang sprechen Professor Hubertus von Pilgrim (Foto), der für die von Helmut Striffler genial gestaltete Kirche das eindrückliche Wandrelief an der Zugangsmauer schuf, das ihn später beim Entwurf seines Todesmarsch-Mahnmals inspirierte, Pieter Dietz de Loos, dessen Vater Dirk de Loos als niederländischer KZ-Dachau-Überlebender den Bau einer evangelischen Gedenkkirche in Dachau initiierte, Charlotte Knobloch, Shoah-Überlebende und Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, deren Vater die jüdische Gemeinschaft 1965 bei der Grundsteinlegung vertrat, und Landesbischof i. R. Heinrich Bedford-Strohm in seiner leitenden Funktion im Weltkirchenrat. An der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligen sich Mitglieder des Internationalen Kuratoriums der Versöhnungskirche, Pfarrer Björn Mensing und Diakon Frank Schleicher sowie der Münchner Gospelchor St. Lukas.

21. Mai 2025 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Wieder gut gemacht?

VORTRAG ÜBER DIE „WIEDERGUTMACHTUNG“ VON NS-UNRECHT IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Versöhnungskirche

Die NS-Terrorherrschaft hat zu millionenfachem im Namen des deutschen Staates begangenen Unrecht geführt. Verfolgte aus fast allen Ländern Europas, wenn sie denn mit dem Leben davonkamen, hatten oft lebenslang schwerste körperliche und seelische Beeinträchtigungen zu ertragen. Und wer an Leib und Leben verschont blieb, sah seine wirtschaftliche Existenz vernichtet.

Wie ist der größere der beiden deutschen Nachfolgestaaten, die Bundesrepublik Deutschland, ab Wiedererlangung der staatlichen Handlungsfähigkeit 1949 mit den NS-Opfern und Geschädigten umgegangen? Gab es für alle oder wenigstens die meisten Betroffenen eine „Wiedergutmachung“ – wenn eine solche angesichts der schrecklichen Verbrechen überhaupt möglich sein kann? Wurde wenigstens versucht, angemessenen Ersatz für an Leib, Seele und Vermögen erlittene Schäden zu leisten?

Immer noch leben – 80 Jahre nach der Befreiung – weltweit etwa 250.000 durch das NS-Regime verfolgte Menschen. Das ist Grund genug zum Blick auf den heutigen und zukünftigen Umgang mit dem unseligen Nazi-Erbe. Im Vortrag geht es auch um einige konkrete Verfolgungsschicksale und ihre spätere Aufarbeitung.

Referent: Manfred Schmitz-Berg, von 1978 bis 2015 als Richter tätig, zuletzt am Oberlandesgericht in Düsseldorf, seit 2001 Mitglied im Forum Justizgeschichte.



2017 ist sein Buch „Wieder gut gemacht? Die Geschichte der Wiedergutmachung seit 1945“ erstmals erschienen, 2022 in zweiter, erweiterter Auflage, mit Geleitworten von Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma.

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau



.....
26. Mai 2025 | 19.30 Uhr | MONTAG

Mai 1945 in der Tschechoslowakei

LESUNG MIT KATEŘINA KOVAČKOVÁ

Versöhnungskirche

Fliehende Menschen, Angst vor Gewalt, Lebensbedrohung, Hass auf die „Anderen“, Nationalitätenkonflikt, pauschale Schuldzuweisungen... Wo findet man dann einen Halt, wenn die Welt aus den Fugen ist? Nicht selten war es der Glaube, der den Menschen half, überhaupt zu überleben. Das sind die konkreten Lebensgeschichten, die vor dem Hintergrund der „großen“ historischen Ereignisse vor 80 Jahren passiert sind – und die heute leider wieder mit erschreckender Ähnlichkeit passieren. Es müsste nicht so sein, weil man aus der Geschichte ziemlich viel lernen kann, wenn man das Herz öffnet, wenn man auf das Gemeinsame, nicht das Trennende schaut. Geschichte spannend und nahbar, nicht beklagend, nicht anklagend, dafür ansprechend – das ist das 2020 auf Deutsch und Tschechisch von Kateřina Kovačková in der Reihe „Vertriebene – Integration – Verständigung“ herausgegebene Buch „Mai 1945 in der Tschechoslowakei. Erinnerungen jenseits und diesseits der Grenze“. Es beinhaltet persönliche Schicksale, nacherzählte Lebenserinnerungen von Vertriebenen und Nichtvertriebenen (sudeten)deutscher oder tschechisch-deutscher Abstammung an das Kriegsende in der Tschechoslowakei. Es sind die Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen an die geschichtsträchtigen 1930er und 1940er Jahre im Herzen Europas.

Referentin: Dr. phil. Kateřina Kovačková, in Pilsen/Plzeň in Tschechien 1981 geboren, Germanistin, Autorin, Übersetzerin, Kulturvermittlerin, versteht sich als Brückenbauerin zwischen Bayern und Böhmen, Deutschen und Tschechen.

Kooperation: Katholische Seelsorge

.....
3. Juni 2025 | 18 Uhr und 19.30 Uhr | DIENSTAG

Stärker als der Tod – Das Leben des Dachauer Märtyrers Pater Engelmar Unzeitig

GEDENKGOTTESDIENST UND FILMVORFÜHRUNG

Kloster Karmel und Versöhnungskirche

Pater Engelmar Unzeitig, sudetendeutscher Ordensmann bei den Missionaren von Mariannhill (CMM), hatte es zunächst begrüßt, als die tschechischen Grenzgebiete 1938 als „Reichsgau Sudetenland“ von Hitler-Deutschland annektiert wurden, da studierte er noch in Bayern. Seine Sicht änderte sich, spätestens als er 1940 als junger Seelsorger nach Glöckelberg/Zvonková (Böhmerwald) kam, wo er 1941 wegen „Verteidigung der Juden“ und anderer „heimtückischer Äußerungen“ gegen das NS-Regime verhaftet und ins KZ Dachau verschleppt wurde. Er starb dort am 2. März 1945 im Alter von 34 Jahren an den mörderischen Haftbedingungen. Er hatte sich freiwillig zur Pflege der mit Typhus infizierten Mithäftlinge gemeldet und dabei in Kauf genommen, selbst daran zu erkranken. Seine Mitgefangenen hatten ihn wegen seines Einsatzes für andere, besonders auch ausländische Häftlinge, wobei ihm seine Tschechischkenntnisse halfen, schon zu Lebzeiten als „Engel von Dachau“ bezeichnet. 2025 jährt sich sein Tod zum 80. Mal.

In einem Gottesdienst am 84. Jahrestag seiner Einlieferung in das KZ Dachau (3. Juni 1941) soll seiner gedacht werden. Im Anschluss wird die Filmdokumentation „Stärker als der Tod“ (2016, 49 Min.) des Filmemachers Max Kronawitter gezeigt. Darin kommen Zeitzeugen, Künstler, Schriftsteller sowie

Beteiligte am Seligsprechungsverfahren zu Wort, um die Spuren von Pater Engelmar für die heutige Zeit sichtbar werden zu lassen. Pater Andreas Rohring CMM führt in den Film ein und bietet ein Nachgespräch an.

Kooperation: Karmel Heilig Blut Dachau, Katholische Seelsorge



29. Juni 2025 | 20 Uhr | SONNTAG

„... Sommer 1945. Ich war frei, die Sonne schien, und alles blühte wie verzaubert.“

ABENDANDACHT MIT KONZERTLESUNG 80 JAHRE NACH DEM ERSTEN SOMMER DER KZ-ÜBERLEBENDEN

Versöhnungskirche

Ruth Klüger (1931-2020), die als jüdisches Mädchen aus Wien das Ghetto Theresienstadt, die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau und Christianstadt, ein Außenlager von Groß-Rosen, sowie den Todesmarsch überlebt hatte, sagte 2017 in einem Interview zu ihrer Zeit nach der Befreiung im niederbayerischen Straubing: „Es gab eine Zeit, in der ich richtig glücklich war. Das war der Sommer 1945. Ich war frei, die Sonne schien, und alles blühte wie verzaubert. Ich habe Schwimmen und Radeln gelernt. Es war ganz einfach, ich habe mich draufgesetzt und bin losgefahren. Das war eine Ausweitung des Lebens, wie ich sie nie vorher und nie nachher erlebt habe. Dieser Sommer steckt in mir, er hat mir Kraft gegeben.“

In der Konzertandacht an einem Sommerabend 80 Jahre danach lesen wir aus den Erinnerungen von Professorin Dr. Ruth Klüger, der vor fünf Jahren verstorbenen Literaturwissenschaftlerin und Bestsellerautorin („weiter leben – Eine Jugend“, 1992), die Dachau auf Einladung der Versöhnungskirche 2012, 2014 und zuletzt im Sommer 2015 besucht hatte. Zudem tragen wir Zeugnisse weiterer KZ-Überlebender über ihren ersten Sommer nach der Befreiung vor. Junge Musikerinnen und Musiker wirken bei der Gestaltung der von Kirchenrat Dr. Björn Mensing konzipierten Konzertlesung mit.



20. Juli 2025 | 11 Uhr | SONNTAG

Gottesdienst zum 81. Jahrestag des 20. Juli 1944 mit Verabschiedung der ASF-Freiwilligen

Versöhnungskirche

Diakon Frank Schleicher erinnert an den Umsturzversuch vom 20. Juli 1944, nach dessen Niederschlagung zahlreiche NS-Gegner und sogenannte „Sippenhäftlinge“ ins KZ Dachau verschleppt wurden. Im Rahmen des Gottesdienstes verabschieden wir uns von unseren ASF-Freiwilligen Marine und Noémie. Beim anschließenden Empfang kann man noch einmal persönlich mit ihnen ins Gespräch kommen.

26. Juli bis 8. August 2025

Erinnern • Begegnen • Verstehen • Zukunft gestalten

43. INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG IN DACHAU

In diesem Jahr findet die Begegnung mit dem Themenschwerpunkt „Flucht und Vertreibung“ statt.



www.iym-dachau.com



Internationale
Jugendbegegnung
Dachau

3. August 2025 | 11 Uhr | SONNTAG

Gottesdienst mit Erinnerung an den vor 83 Jahren ermordeten Pfarrer Werner Sylten

Versöhnungskirche

Der Pfarrer und Sozialpädagoge Werner Sylten (1893-1942) wurde nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten Mitglied der Bekennenden Kirche. Ab Dezember 1938 arbeitete er im „Büro Pfarrer Grüber“ in Berlin. Anfang 1941 schloss die Gestapo die Hilfsstelle, verhaftete Heinrich Grüber und wenig später auch seinen Stellvertreter Werner Sylten. Der wurde im Mai 1941 ins Konzentrationslager Dachau verschleppt. Am 12. August 1942 kam er in die „Euthanasie“-Tötungsanstalt Schloss Hartheim bei Linz, wo er unmittelbar nach seiner Ankunft in der Gaskammer ermordet wurde. Sein Sohn Walter Sylten (1930-2022) wirkte viele Jahre ehrenamtlich im Kuratorium der Versöhnungskirche mit.

Der Gedenkgottesdienst mit Abendmahl wird von Diakon Frank Schleicher gestaltet.

28. September 2025 | 11 Uhr | SONNTAG

Gottesdienst mit Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen

Versöhnungskirche

Im September beginnen (hoffentlich) zwei neue Jahresfreiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) ihren Dienst an der Versöhnungskirche. Im Rahmen des von Diakon Frank Schleicher gestalteten Gottesdienstes stellen sich die beiden jungen Erwachsenen vor. Beim anschließenden Empfang können Gottesdienstbesucher*innen mit ihnen ins Gespräch kommen und sie kennenlernen.

Fronleichnamsprozession vom 3. Juni 1945 durch München, geleitet von Kardinal von Faulhaber.



28. September 2025 | 14.30 Uhr | SONNTAG

Kriegsende 1945

STADTRUNDGANG ZUR MÜNCHNER ZEITGESCHICHTE

Start: Odeonsplatz, Eingang Hofgarten, München

Vor 80 Jahren, am 30. April 1945, einen Tag nach der Befreiung des KZ Dachau, erreichten amerikanische Truppen München, die Stadt, in der 15 Jahre zuvor die NSDAP gegründet worden war. Der Krieg endete wenige Tage später. Wie ging es nun weiter? Dieser Frage widmen wir uns bei einem Rundgang zu Schauplätzen in der Münchner Innenstadt. Wir blicken dabei auf die Lebensverhältnisse in der Stadt, auf Personen und Gruppen, die sich hervortaten, auf den Aufbau neuer politischer, wirtschaftlicher und kultureller Strukturen und auf den Umgang mit Fragen von Verantwortung und Schuld.

Referent: Gerd Modert, Historiker

Kooperation: Dachauer Forum (Anmeldung erbeten unter Telefon 08131 99688-0 oder info@dachauer-forum.de), Katholische Seelsorge

8. Oktober 2025 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Ein KZ im Renaissanceschloss

VORTRAG ÜBER HISTORISCHE PERSPEKTIVEN UND ZUKUNFTSVISIONEN FÜR DEN SCHLOSSKOMPLEX LICHTENBURG

Versöhnungskirche

Neben dem KZ Dachau gilt das KZ Lichtenburg als eines der frühen Lager. Es entstand im Juni 1933 im Renaissanceschloss Lichtenburg – inmitten der Kleinstadt Prettin im heutigen Sachsen-Anhalt – als Männer-KZ. Nach der Auflösung im August 1937 diente das Schloss bis zur Verlegung nach Ravensbrück im Mai 1939 als erstes zentrales Frauen-KZ. Im September 1941 wurde ein Außenlager des KZ Sachsenhausen dort eingerichtet, das bis April 1945 bestand. Aktuell erarbeitet die Gedenkstätte in Kooperation mit der Fachhochschule Aachen eine zukunftsweisende und innovative Nutzungskonzeption für das Schloss.

Im Vortrag stellt Melanie Engler, Historikerin und seit 2013 Leiterin der Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin, historische Hintergründe und Zukunftsvisionen vor.

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge, KZ-Gedenkstätte Dachau, Lagergemeinschaft Dachau

12. Oktober 2025 | 11 Uhr | SONNTAG

Gottesdienst mit Erinnerung an Kardinal Adam Kozłowiecki

Versöhnungskirche

Diakon Frank Schleicher erinnert an den polnischen Jesuitenpater Adam Kozłowiecki (1911-2007). Er wurde im November 1939 von den deutschen Besatzern in Krakau im Zuge der Aktion gegen die „Intelligenz“ verhaftet. Im Juni 1940 kam er ins KZ Auschwitz und von dort im Dezember 1940 ins KZ Dachau, wo er die Befreiung am 29. April 1945 erlebte. Seine kurz danach aufgezeichneten Erinnerungen nehmen die Leserschaft tief mit hinein in den Alltag der Häftlinge. Immer wieder kann man lesen, wie schwer es ist, in einer Welt des Hasses selbst nicht zu hassen. Später geht der Priester als Missionar nach Afrika und wird 1959 Erzbischof von Lusaka (Sambia). 1969 tritt er vom Amt zurück, um einem einheimischen Priester das Bischofsamt zu ermöglichen. 1972 kommt Adam Kozłowiecki (SJ) in die KZ-Gedenkstätte Dachau und hält am Vortag der Eröffnung der Olympischen Spiele eine vielbeachtete Ansprache. Darin betont er, dass er während seiner Haft in Dachau gelernt habe, wie sinnlos Hass sei.



.....
24. bis 26. Oktober 2025

Gedenkstätte KZ Lichtenburg und Erinnerungsort Torgau

STUDIEN- UND GEDENKSTÄTTENFAHRT

Mitte Juni 1933 wurde im Renaissanceschloss Lichtenburg (Foto) ein Männer-KZ eingerichtet. Seit 2011 erinnert die moderne Dauerausstellung der Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin an die Geschichte (siehe auch Seite 17).

Beim Besuch des Erinnerungsortes Torgau stehen das Justiz-unrecht, die Diktatur und der Widerstand im Mittelpunkt. Mit den beiden Militärgefängnissen „Fort Zinna“ und „Brückenkopf“ sowie dem Reichskriegsgericht, das im August 1943 nach Torgau verlegt wurde, entwickelte sich die Stadt zur Zentrale der gleichgeschalteten Wehrmachtjustiz. Nach Kriegsende richtete die sowjetische Geheimpolizei zwei „Speziallager“ ein. Von 1950 bis 1990 wurde das „Fort Zinna“ als Gefängnis für den DDR-Strafvollzug genutzt. Heute erinnert eine 2024 eröffnete Dauerausstellung im Schloss Hartenfels an die Opfer der NS-Militärjustiz und die politischen Gefangenen nach 1945.

In Wittenberg wird ein thematischer Stadtrundgang angeboten sowie ein Gespräch mit dem Leiter der Evangelischen Akademie über Antisemitismus und die historische Skulptur der sogenannten „Judensau“ an der Stadtkirche.

Kosten: 200 € im Doppelzimmer / 290 € im Einzelzimmer inkl. Busfahrt, Unterkunft mit Frühstück im Martas Hotel Lutherstadt Wittenberg und Führungen

Anmeldung bis 10. August 2025: Dachauer Forum, Ludwig-Ganghofer-Straße 4, 85221 Dachau, Tel. 081 31 / 996 88-0, info@dachauer-forum.de

Vortreffen für organisatorische Absprachen: Mittwoch, 8. Oktober 2025, 19 Uhr, Versöhnungskirche, im Anschluss inhaltlich einführer Vortrag siehe Seite 17.

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge, KZ-Gedenkstätte Dachau, Lagergemeinschaft Dachau

.....
9. November 2025 | 11 Uhr | SONNTAG

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die Opfer der Novemberpogrome

Versöhnungskirche

In den Tagen nach der reichsweiten Pogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden mehr als 30.000 Männer verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt. Allein ins KZ Dachau kamen etwa 11.000 antisemitisch Verfolgte. Sie litten unter den brutalen Haftbedingungen, viele wurden ermordet.

Pastoralreferentin Judith Einsiedel und Kirchenrat Dr. Björn Mensing erinnern an einzelne Schicksale. Musikalische Gestaltung: Diözesanjugendchor PUERI CANTORES des Erzbistums München und Freising – ein Verbund kirchlicher Kinder- und Jugendchöre, der 1947 als Friedensbewegung gegründet wurde und heute in 43 Ländern weltweit aktiv ist.

.....
9. November 2025 | 14.30 bis 16.30 Uhr | SONNTAG

Erinnerung pflegen

GEDENKAKTION AN DEN 15 STOLPERSTEINEN IN DACHAU

Am 9. November 2005 verlegte der Bildhauer Gunter Demnig in Dachau die ersten „Stolpersteine“. Bis heute wurden 15 davon für NS-Opfer mit unterschiedlichem Verfolgungshintergrund vor ihren früheren Wohnhäusern in Dachau verlegt.

*Am 20. Jahrestag der ersten Verlegung werden alle Stolpersteine gereinigt. An den Stolpersteinen informieren Gästeführer*innen, Teammitglieder der Versöhnungskirche und Jugendliche über die verfolgten Personen. Stadtplan mit den Orten der Stolpersteine: www.dachau.de/tourismus/kz-gedenkstaette/stolpersteine.html*

Kooperation: Dachauer Gästeführer e.V., Dachauer Forum, Katholische Seelsorge

.....
10. November 2025 | 19 Uhr | MONTAG

Gedenkfeier: 87. Jahrestag der Pogromnacht

Ludwig-Thoma-Haus, Augsburgsberger Straße 23, Dachau

Die Stadt Dachau lädt gemeinsam mit Kooperationspartnern zur Gedenkfeier als Ehrengäste Angehörige der 15 Dachauer Bürgerinnen und Bürger ein, die in der Nacht vom 8. auf den 9. November 1938 aus der Stadt vertrieben wurden. Heuer haben Mitglieder der Familie Wallach ihre Mitwirkung zugesagt.

Veranstalter: Trägerkreis Pogromnachtgedenken in Dachau

22. November 2025 | 14 Uhr | SAMSTAG

Ökumenisches Friedensgebet der Jugend

Treffpunkt: Besucherzentrum der KZ-Gedenkstätte Dachau

Nach einem kurzen geführten Rundgang in der KZ-Gedenkstätte treffen sich die Teilnehmenden in der Versöhnungskirche zum Gebet für Frieden und Versöhnung, an dessen Gestaltung Pastoralreferentin Judith Einsiedel und Diakon Frank Schleicher beteiligt sind.

Kooperation: Evangelische Jugend München, Katholische Seelsorge

27. November 2025 | 19 Uhr | DONNERSTAG

Faulhaber – Der Kardinal der Widersprüche

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH MIT DR. NORBERT GÖTTLER

Pfarrheim Heilig Kreuz, Sudetenlandstraße 67, Dachau

Am 4. November 1936 traf sich der Münchner Erzbischof und Kardinal Michael Faulhaber (1869-1952) auf dem Obersalzberg mit Hitler zu einer geheimen Unterredung. Seitdem ranken sich zahlreiche Spekulationen um Politik und Person dieses bedeutenden Kirchenmannes. War Faulhaber tatsächlich Steigbügelhalter des „Führers“, wie ihm seine Kritiker vorwerfen? Oder war er einer der wenigen Aufrechten im Land, die sich unbeirrt dem Tyrannen entgegenstellten? Welche Spuren hinterließ Faulhaber, dessen lange Amtszeit sich vom Königreich Bayern bis in die junge Bundesrepublik erstreckte? Fünfzig Jahre nach dem Tod des Kardinals öffneten sich im April 2002 erstmals die Tore des Faulhaber-Archivs. Über 30.000 Einzeldokumente, darunter eine bisher unveröffentlichte Autobiographie, warten auf wissenschaftliche Entdeckung und Interpretation. Dr. Norbert Göttler hat für den Bayerischen Rundfunk als erster Journalist Einblick in die Akten erhalten, hat mit Archivaren und Historikern, mit Zeitzeugen und Kirchenvertretern die Befunde diskutiert. Entstanden ist das filmische Porträt eines Kardinals, dessen Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit ein neues Licht auf das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in der NS-Zeit wirft.

Die Dokumentation (45 Minuten) hatte 2002 im Bayerischen Fernsehen (BR) Erstaussstrahlung. Nach der Vorführung des Films steht der Historiker und Bezirksheimatpfleger i. R.

Dr. Norbert Göttler, der für Buch und Regie verantwortlich war, zum Gespräch zur Verfügung.

Kooperation: Dachauer Forum, Pfarrei Heilig Kreuz Dachau, Lagergemeinschaft Dachau, Katholische Seelsorge

14. Dezember 2025 | 16 Uhr | SONNTAG

Advent und Weihnachten im KZ Dachau

MUSIKALISCHE LESUNG AUS TAGEBÜCHERN, BRIEFEN, PREDIGTEN UND ERINNERUNGEN VON HÄFTLINGEN

Kloster Karmel, Alte Römerstraße 91, Dachau

Die Advents- und Weihnachtszeit war für Häftlinge des Konzentrationslagers Dachau mit christlicher Prägung eine besondere Herausforderung. Wie konnten sie getrennt von ihren Familien unter den unmenschlichen Bedingungen des Lagers das Licht und die Freude dieser Zeit im Kirchenjahr

erfahren? Wir spüren dem am 3. Advent nach mit einer Lesung aus Tagebüchern, Briefen, Predigten und Erinnerungen von Häftlingen. Und es erklingt adventliche und weihnachtliche Musik, die selbst im KZ Dachau Gefangenen Trost vermittelte.

Die bekannte Münchner Schauspielerin und Radiomoderatorin Conny Glogger liest die Texte. Der Klassik Chor München lässt die Lieder dazu erklingen.

Kooperation: Karmel Heilig Blut, Katholische Seelsorge



24. Dezember 2025 | 23 Uhr | MITTWOCH

Christnacht in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Versöhnungskirche

Pfarrer Björn Mensing gestaltet auf dem einstigen KZ-Areal den Abendmahlsgottesdienst gemeinsam mit jungen Musikerinnen und Musikern.

Jeden Mittwoch, 12.30 Uhr, bieten wir in der Versöhnungskirche gemeinsam mit der Katholischen Seelsorge eine Kurzmeditation an, jeden Freitag, 12.30 Uhr, das ökumenische Coventry-Gebet, jeweils zweisprachig deutsch-englisch und verbunden mit der biographischen Erinnerung an einen Häftling des KZ Dachau.

Bis 20. März 2025

„Und wenn die Wahrheit mich vernichtet“ – Graphic Documentary über P. Richard Henkes

Zu seinem 80. Todestag am 22. Februar 2025 zeigt die Ausstellung großformatige Szenen aus der preisgekrönten Graphic Documentary des Illustratorenkollektivs Drushba Pankow zur Biographie des Pallottinerpaters Richard Henkes. Nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten geriet er nach kritischen Äußerungen zur antichristlichen NS-Propaganda ins Visier der Gestapo. Im KZ Dachau begegnete Pater Henkes dem späteren Prager Kardinal Josef Beran und lernte heimlich Tschechisch, weil er fest daran glaubte, nach der Befreiung in seine alte Pfarrei in der Tschechoslowakei zurückkehren zu können. Er pflegte im „Krankenrevier“ tschechische Mithäftlinge, bis er selbst tödlich an Typhus erkrankte.

21. März bis 26. Juni 2025

Souvenirs de captivité – Zeichnungen aus dem KZ-Außenlager Kempten

Bildwerke aus Außenlagern des Konzentrationslagers Dachau sind selten. Umso erstaunlicher war es, dass die Stadt Kempten gleich zwei Hefte mit Zeichnungen aus einem Nachlass erwerben konnte. Der junge französische Häftling Paul Wernet (1922-2016) ließ während seiner Haft im KZ-Außenlager Kempten Episoden des Lageralltags von einem unbekanntem Mithäftling zeichnen. Diese Zeichnungen sind 1944/1945 unter dem unmittelbaren Eindruck der Geschehnisse entstanden. Die einzelnen Bilder bieten einen authentischen Blick auf den Alltag im KZ-Außenlager Kempten auf dem Gelände einer ehemaligen Tierzuchtthalle. Zur Ausstellung gibt es am 8. April einen Vortrag siehe Seite 7.

27. Juni bis 24. September 2025

Gerechtigkeit und Verantwortung

Die Nürnberger Prozesse und der Prozess gegen Adolf Eichmann schufen wichtige Präzedenzfälle für das Völkerrecht und warfen Fragen über das Wesen der Gerechtigkeit angesichts der Menschheitsverbrechen des NS-Regimes auf. Die Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museums (Washington/USA) befasst sich mit den Fragen, wie die Verbrechen dokumentiert wurden, welche Prozesse folgten und welches Vermächtnis sie hinterlassen.

25. September bis 30. November 2025

Lichter im Dunkeln – Frauen während des Holocaust

Die Ausstellung der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem (Jerusalem) bringt die Stimme jüdischer Frauen während des Holocaust zur Geltung. Sie präsentiert Entscheidungen und Reaktionen der Frauen auf die brutale und bösartige Realität, der sie ausgesetzt waren. Gezeigt werden Schwerpunktthemen des alltäglichen Überlebenskampfes jüdischer Frauen: Liebe, Mutterschaft, Sorge für Andere, Weiblichkeit, Widerstand und Rettung, Freundschaft, Glaube, Essen und Kunst. Jeder Aspekt wird durch eine individuelle Geschichte verdeutlicht, die durch persönliche Dokumente oder Objekte wiedergegeben wird. So enthüllt die Ausstellung die konkreten Geschichten, die sich hinter historischen Ereignissen verbergen, und verleiht jenen, die in Finsternis und Anonymität versinken sollten, wieder ein Gesicht.

1. Dezember 2025 bis 28. Februar 2026

Zeichnung und Lyrik aus den Konzentrationslagern Dachau und Flossenbürg

Als entschiedener Gegner des Nationalsozialismus verließ Bruno Furch nach der Okkupation Österreichs im März 1938 das Land. Er ging nach Spanien zu den Internationalen Brigaden, um dort gegen den Franco-Faschismus zu kämpfen. Der Fall der spanischen Republik bedeutete für ihn und viele andere Interbrigadisten die Internierung in französischen Lagern. Von dort aus wurde er im Mai 1941 ins KZ Dachau gebracht und im Juli 1944 ins KZ Flossenbürg verlegt. Den schrecklichen Todesmarsch Richtung Dachau überlebte er. Nach der Befreiung war er für die Kommunistische Partei Österreichs tätig und stellvertretender Chefredakteur der Volksstimme. Seine Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen in den Konzentrationslagern hat er in Bildern und Gedichten verarbeitet. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl seiner Werke.

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Montag bis Sonntag 10 – 16 Uhr.**

Durch personelle Engpässe können wir diese Öffnungszeiten leider nicht sicher zusagen. Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch in unserem Büro. Wir bitten um Verständnis und verbinden den Hinweis mit dem Aufruf zu ehrenamtlicher Unterstützung, damit wir die Öffnungszeiten verlässlich ermöglichen können.



Björn Mensing
KR Pfarrer
Tel. 081 31 / 2726 01



Denise Wallner
Teamassistentin
Tel. 081 31 / 136 44



Frank Schleicher
Diakon
Tel. 081 37 / 995 33 75



Noémie
Frankreich
bis 31.8.2025



Marine
Frankreich
bis 31.8.2025

*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

**Tel. 081 31 / 13644 · Fax 081 31 / 53036
www.versoennungskirche-dachau.de
info@versoennungskirche-dachau.de**

Spenden zur nachhaltigen Absicherung der Arbeit an der Versöhnungskirche erbitten wir auf das Konto der Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau:

**Deutsche Bank, IBAN: DE92 7007 0010 0260 4676 00,
BIC: DEUTDEMMXXX**

Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster Karmel (Alte Römerstraße 91). Menschen mit Mobilitätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 / 13644.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge, Pastoralreferentin Judith Einsiedel, Tel. 081 31 / 32 17 31,
www.gedenkstaettenseelsorge.de.

folgen Sie uns auf Facebook:
VersoennungskircheDachau



folgen Sie uns auf Instagram:
versoennungskirche_dachau



abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal:
Evang. Versöhnungskirche Dachau

